



Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Direktion
Predigergasse 5
Postfach 275
3000 Bern 7

Telefon 031 321 68 78
Fax 031 321 72 78
bss@bern.ch
www.bern.ch

Laudatio

Der Integrationspreis der Stadt Bern 2013

wird verliehen an:

Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers

Der Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers wird für seine besonderen Verdienste um die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt Fr. 5'000.-.

Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, die soziale und rechtliche Situation von Menschen zu verbessern, welche teilweise seit Jahren in Bern leben und arbeiten, aber keine Aufenthaltsbewilligung besitzen. Auch sie sollten ihren Alltag würdig gestalten können. Seit der Gründung der Beratungsstelle sind ihr Tätigkeitsfeld und ihr Wirkungsgrad stetig gewachsen. Die Beratungsstelle und ihre Arbeit sind breit abgestützt. Das zeigt auch ein Blick auf den Beirat der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers. Er besteht aus Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, von verschiedenen politischen Parteien, Kirchen, Hilfswerken, Bildungsinstitutionen, aus dem Kunstbereich und von Gewerkschaften. Die Beratungsstelle für Sans-Papiers stellt Kontakte zu unterschiedlichsten Personen und Institutionen her, sensibilisiert diese für die Probleme der Sans-Papiers und bringt die diversen Akteure zusammen. Heute ist die Beratungsstelle für Behörden, Fachorganisationen, Fachstellen sowie für Sans-Papiers und deren Angehörige eine kompetente, anerkannte und respektierte Ansprechpartnerin.

Der Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers setzt sich für eine Migrationsgruppe ein, welche aufgrund ihrer spezifischen Situation von vielen Dienstleistungen ausgeschlossen und deswegen besonders verletzlich ist. Viele der Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle trauen sich nicht, Angebote zu nutzen, die ihnen auch ohne eine Aufenthaltsbewilligung zustehen. Oder sie wissen nicht, dass sie das Recht dazu haben. Sie kennen teilweise auch die bestehenden Möglichkeiten nicht, ihren Aufenthaltsstatus zu legalisieren. Viele Arbeitgebende stellen Sans-Papiers zu den branchenüblichen Löhnen an und zahlen korrekt die geforderten Beiträge in die Sozialversicherungen. Teilweise mangelt es an der nötigen Information – hier leistet die Beratungsstelle wichtige Unterstützungsarbeit. Leider – es muss hier halt doch gesagt sein – gibt es auch diejenigen Arbeitgebenden, die die Situation der Sans-Papiers ausnutzen und sie zu tiefen Löhnen und problematischen Arbeitsbedingungen anstellen. Dies führt zu Situationen, in denen die Sans-Papiers ohne Schutz schwere und gefährliche Arbeiten verrichten, Versicherungsbeiträge bezahlen, aber keine Leistungen beziehen, unter prekären Lebensbedingungen leben müssen und immer mehr vom Rest der Gesellschaft isoliert sind. Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers schlägt mit ihrer Beratungs-, Begleitungs- und Vermittlungsarbeit wichtige Brücken zwischen Sans-Papiers und den hiesigen Institutionen.

Sie verhilft den Sans-Papiers zu Rechten, die ihnen zustehen; sie informiert sie aber auch über bestehende Pflichten. Durch die Unterstützung der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers können sich viele dieser Migrantinnen und Migranten beispielsweise bei einer Krankenkasse versichern lassen, ihre Kinder können eine Schulbildung oder berufliche Ausbildung erhalten, die Vaterschaft der Kinder kann anerkannt werden. Sie können Dienstleistungen beziehen, die allen Menschen zustehen, welche in unserem Land leben. Nach Ansicht der Jury hat die Gesellschaft insbesondere für Kinder, welche in der Schweiz geboren werden und hier leben, eine grosse Verantwortung. Kinder und Jugendliche von Bildung, Erziehung und anderen Dienstleistungen auszuschliessen, nur weil die Aufenthaltsbewilligung fehlt, das hat längerfristig verheerende Folgen für die Zukunft dieser Menschen und auch für unsere Gesellschaft.

Sans-Papiers sind eine Realität unserer Gesellschaft: wir dürfen vor dieser Tatsache und der damit verbundenen sozialen Verantwortung nicht die Augen verschliessen. Auch auf nationaler Ebene ist diese Erkenntnis in der Politik aufgenommen worden und hat zu verschiedenen Vorstössen geführt. So haben beispielsweise National- und Ständerat die Motion von Luc Barthassat, „Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen“ schon im Jahr 2010 angenommen. Seit 1. Februar 2013 ist diese Forderung nun gesetzlich verankert: Jugendliche Sans-Papiers können unter bestimmten Voraussetzungen eine Lehre machen.

Die Sans-Papiers leben teilweise seit vielen Jahren in der Stadt Bern, arbeiten in verschiedenen Branchen, bezahlen Beiträge an Sozialversicherungen, haben zum Teil auch Familie und Kinder, für die sie sorgen müssen. Die Beratungsstelle für Sans-Papiers bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Legalität und Realität. Die Stadt Bern ist dafür verantwortlich, dass die geltenden Gesetze umgesetzt werden, dass die Rechte und Pflichten eingefordert werden können. Und sie ist ebenfalls dafür verantwortlich, dass hier lebende Menschen Zugang zu diesen Rechten haben, sozial integriert sind und ein Leben in Würde führen können. Mit dem Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und dem Engagement zur Bewilligung von Lehrstellen für Jugendliche Sans-Papiers hat die Stadt Bern wichtige Zeichen gesetzt.

Mit dem diesjährigen Integrationspreis drückt die Jury ihren Respekt und ihre Anerkennung aus für die Arbeit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers. Und sie setzt ein weiteres Zeichen dafür, dass die menschlichen Grundrechte und ein Leben in Würde allen Menschen zustehen. Die Arbeit des Vereins, von Institutionen und Einzelpersonen verschiedener politischer, ideologischer und religiöser Richtungen für die Situation von Sans-Papiers zu sensibilisieren und zu gewinnen, verdient eine besondere Beachtung. Nach Ansicht der Jury wird die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers mit dieser Vorgehensweise als Ansprechpartnerin und als Vermittlerin zwischen verschiedenen Akteuren in Zukunft noch grössere Arbeit leisten können und vermehrt Anerkennung erhalten.

Mit der Vergabe des Integrationspreises holt die Jury das Engagement und den Erfolg der Beratungsstelle ans Licht und würdigt ihre wichtige Arbeit für eine kleine aber besonders verletzte Migrationsgruppe.

Aus diesen Gründen wird der Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers für seinen äusserst wertvollen Beitrag zu einer effektiven Integration mit dem Integrationspreis der Stadt Bern gewürdigt.

Bern, 24. Juni 2013

Die Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Franziska Teuscher

Mit Unterstützung der Warlomont-Anger-Stiftung